

# supreme test\_06.08.06

Peeping Tom feat. Mike Patton



## Test tracklist

|    |                        |                      |
|----|------------------------|----------------------|
| 01 | <b>Five seconds</b>    |                      |
| 02 | <b>Sucker</b>          | feat. Norah Jones    |
| 03 | <b>Don't even trip</b> | feat. Amon Tobin     |
| 04 | <b>How u feelin?</b>   |                      |
| 05 | <b>Caipirinha</b>      | feat. Bebel Gilberto |
| 06 | <b>Getaway</b>         | feat. Kool Keith     |
| 07 | <b>Kill the DJ</b>     | feat. Massive Attack |

**Besonderheiten :** Der Erfinder des Crossover Mike Patton legt mit Peeping Tom eine Produktion vor, die er schon seit einigen Jahren geplant hatte: Ein vielseitiges Popalbum in Zusammenarbeit mit Stars wie Norah Jones, Massive Attack, Amon Tobin, Kool Keith und Gilberto. Allerdings ist klar, dass der Ex Sänger von u.a. Faith No More, Mr.Bungle, Fantomas unter Pop etwas anderes versteht als 99 Prozent seiner Mitmenschen. Die meisten Tracks haben zwar durchaus Songcharakter erinnern aber stark an Faith No More. Sie sind aber deutlich elektronischer und haben einen reduzierten Metal Anteil, der jedoch häufig, wie üblich bei Patton, unvermittelt und mit brachialer Gewalt herein kracht. HipHop und Break Beats, Dub und TripHop Sound dominieren, dazwischen Rock, gewürzt mit südamerikanischen Klängen und exzentrischen Einlagen und Gimmicks. Mike Patton selbst ist in Topform, mal kreischend, mal wohltuend singend, sein Organ kann eigentlich jede Stimmung ausdrücken und ist nach wie vor unglaublich facettenreich. Natürlich fehlt auch auf Peeping Tom nicht seine bekannte stimmliche Theatralik. Die Arrangements sind ausgefeilt und geben ihre Komplexität oft erst nach mehrmaligem Hören preis, an einigen Stellen hätte man druckvoller abmischen können. Durch diese dünnen Passagen leidet etwas der Gesamteindruck des Albums. Die Gäste sind auf Peeping Tom nicht unbedingt immer die absoluten Kreativposten, Norah Jones zum Beispiel bricht bei Sucker sicherlich aus ihrer gewohnten Musikwelt aus, bleibt aber farblos. Und Massive Attack liefern für ihre Verhältnisse eher Durchschnittskost.

**Fazit :** Ein Album wie man es von Mike Patton erwarten konnte, abwechslungsreich, spannend, rhythmisch und gut durchgemixt! 44 Minuten sind aber zu wenig!

## Facts

|                   |                                          |
|-------------------|------------------------------------------|
| <b>Titel :</b>    | <b>11</b>                                |
| <b>Spielzeit:</b> | <b>44 min</b>                            |
| <b>Label:</b>     | <b>Ipecac recordings (eigenes Label)</b> |
| <b>Bewertung:</b> | <b>7.5 Punkte</b>                        |
| <b>Vo:</b>       | <b>05.2006</b>                           |

1 undiskutabel 2 unbrauchbar 3 gänzlich schlechte Musik 4 für geringste Ansprüche  
5 in Auszügen hörbar 6 vereinzelter Horgenuuss 7 interessant aber mit deutlichen Schwächen  
8 gutes Album – Qualität 9 hervorragendes Album - klasse 10 Perfektion pur - nur Highlights ohne jeglichen Makel